

Von Schlossgespenstern, Spürnasen und Schokoladeneis

Eine Lerntheke zu den Besonderheiten der s-Laut-Schreibung

Sonja Möller; Landau

Illustrationen: Oliver Wetterauer, Julia Lenzmann



Die richtige Schreibweise der s-Laute bereitet Lernenden häufig Kopfzerbrechen.

I/G

Schreibt man das mit „s“, „ss“ oder „ß“? Vielen Schülerinnen und Schülern fällt es schwer, die unterschiedlichen s-Laute zu unterscheiden und richtig anzuwenden. In dieser Einheit wiederholen sie mittels Lerntheke die wichtigsten Regeln. Über ein Partnerdiktat ermitteln die Lernenden individuelle Schwachstellen und vertiefen ihr Wissen anhand motivierender, spielerischer Aufgaben. Als Hilfsmittel erhalten sie einen Entscheidungsbaum, der sie dabei unterstützt, die richtige Schreibweise zu ermitteln. So sind die Rechtschreibregeln im Nu eingeübt!

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 5/6

Dauer: 6 Stunden + LEK

Kompetenzen:

- Erweiterung und Vertiefung der Rechtschreibkompetenz im Bereich der s-Laut-Schreibung
- individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und mithilfe von Rechtschreibstrategien abbauen

Fachwissenschaftliche Orientierung

Die Schreibung des s-Lauts im Deutschen bereitet vielen Lernenden große Schwierigkeiten: Für (scheinbar) ein und denselben Laut stehen drei unterschiedliche Möglichkeiten der Verschriftlichung zur Verfügung: „s“, „ss“ und „ß“.

Stimmhaftes oder stimmloses „s“?

Zunächst unterscheidet man zwischen dem stimmlosen und dem stimmhaften s-Laut, wobei der stimmhafte Laut (z. B. in sagen, eisig), der wie das Summen einer Biene klingt, immer mit einfachem „s“ geschrieben wird. Dieser Laut folgt häufig einem langen Vokal (z. B. Rose). Um die korrekte Schreibweise zu ermitteln, hilft das Ableiten von Wortverwandten (Haus, zu Hause, hausen) oder das Verlängern durch Pluralbildung (z. B. Haus – Häuser). So lässt sich leichter heraushören, ob ein stimmhaftes „s“ vorliegt und „s“ geschrieben werden muss.

Problematisch ist, dass das Süddeutsche in seinem Phoneminventar nicht zwischen weichem und scharfem „s“ unterscheidet. Lernende dieses Sprachraums haben daher meist größere Schwierigkeiten. Hier hilft gezieltes Üben, beispielsweise mit M 4.

Im Gegensatz zum stimmhaften s-Laut lässt der stimmlos gesprochene s-Laut keine Rückschlüsse auf die Schreibweise zu. Prinzipiell sind alle drei Varianten, also „s“, „ss“ und „ß“ möglich (z. B. in hassen, Gruß, Glas). Hier gilt es, den Vokal vor dem s-Laut zu untersuchen.

Langer oder kurzer Vokal?

Im Wortinneren:

Ist der Vokal im Wortinneren und kurz, schreibt man „ss“ (z. B. Wasser, dass). Ist der Vokal im Wortinneren lang, schreibt man hingegen „ß“ (z. B. Süßigkeiten).

Am Wortende:

Ist der Vokal am Wortende und kurz schreibt man „ss“. Ist der Vokal am Wortende lang, muss man das Wort zunächst verlängern (z. B. Bahngleis-e/ Freistöß-e). Summt das verlängerte Wort, schreibt man „s“ (z. B. Bahngleis), zischt es, schreibt man „ß“ (Freistöß).

In Sonderfällen kann sich beim Verlängern/Ableiten eines Wortes auch die Länge des Stammvokals ändern. Dann muss der s-Laut entsprechend angepasst werden (z. B. wissen – ich weiß).

Eine weitere Ausnahme bilden Wörter mit der Endung „-is“, „-as“, „-us“ und „-nis“. Sie werden am Wortende mit „s“ und im Plural mit „ss“ geschrieben (z. B. Bus(se), Zeugnis(se)).

„Das“ oder „dass“?

Ob „das“ mit einem „s“ oder „dass“ mit „ss“ geschrieben wird, hängt von der grammatischen Funktion des Wortes ab. Tritt es als Artikel, Demonstrativ- oder Relativpronomen auf, so wird „das“ mit einem „s“ geschrieben. Über die Ersatzprobe mit „dieses“, „jenes“, „welches“ lässt sich prüfen, ob ein Pronomen vorliegt. Kann man „das“ durch „ein“ ersetzen, handelt es sich um den bestimmten Artikel und wird ebenfalls mit „s“ geschrieben. Ist ein Ersatz nicht möglich, handelt es sich um die Konjunktion „dass“ mit „ss“, die einen Nebensatz einleitet. Im Hauptsatz steht in diesem Fall in der Regel ein Verb, das eine Äußerung oder Wahrnehmung zum Ausdruck bringt (z. B. sagen, denken, fühlen).

Didaktisch-methodische Überlegungen

Auch im gymnasialen Deutschunterricht lässt sich vermehrt eine gering ausgeprägte Rechtschreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler beobachten. Ein ausdifferenziertes Regelwissen ist nur selten vorhanden. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit eines individuellen Rechtschreibtrainings, wie es diese Einheit vorsieht.

Konzeption der Unterrichtsreihe

Die Schülerinnen und Schüler wiederholen in Lernthekenarbeit die wichtigsten Regeln zur s-Laut-Schreibung. Ein Partnerdiktat stellt den aktuellen Wissensstand der Lernenden fest und zeigt auf, wo sie noch verstärkt üben müssen. Anschließend bearbeiten die Lernenden individuelle Schwerpunktbereiche. Ein Entscheidungsbaum unterstützt sie dabei, die richtige Schreibweise zu ermitteln. Den Abschluss bildet ein Diktat als Lernerfolgskontrolle, wobei Lernende mit Lese-Rechtschreib-Störung (LRS) eine Aufgabe zur bewusst reflektierten Regelanwendung erhalten.

Rechtschreibprobleme können auch durch den kritisch-reflektierten Umgang mit Rechtschreibprogrammen verbessert werden. Die Lernenden sollten hier beachten, dass nicht alle Fehler vom Computer erkannt werden (z. B. Verwechslung von „das – dass“).

Ziele der Reihe

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen, die Wörter mit s-Laut korrekt zu schreiben und dabei die verschiedenen s-Laute zu unterscheiden;
- trainieren die Anwendung der Regeln zur s-Laut-Schreibung;
- erweitern und vertiefen ihre Wortschatzkenntnisse, indem sie die Regel des Ableitens und Verlängerns aktiv anwenden;
- schätzen ihre eigene Rechtschreibkompetenz ein und wählen aus einem Pool von Aufgaben, um individuell zu üben.

I/G

Bezug zu den KMK-Bildungsstandards

Schreiben

- Texte orthografisch und grammatisch korrekt sowie fachsprachlich präzise, prägnant und stilistisch angemessen verfassen
- zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht benutzen (hier: gestaltende Schreibformen; erzählen)

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und mithilfe von Rechtschreibstrategien abbauen, insbesondere Nachschlagen, Ableiten, Wortverwandtschaften suchen, grammatikalisches Wissen anwenden
- Sprachliche Strukturen und Bedeutungen auf der Basis eines gesicherten Grammatikwissens und semantischer Kategorien erläutern
- Wortarten kennen und funktional gebrauchen

Schematische Verlaufsübersicht

Von Schlossgespenstern, Spürnasen und Schokoladeneis

Eine Lerntheke zu den Besonderheiten der s-Laut-Schreibung

Stunde 1

M 1 und M 2

Wo stehe ich? – Individuelle Fehlerquellen finden und Regeln wiederholen

Stunde 2–6

M 3 – M 12

Das Wissen rund um das „s“ – eine Lerntheke

Minimalplan

Bei Zeitmangel kann der Einstieg in die Stunde abgekürzt werden, indem das Partnerdiktat ausgeklammert und nur die Aufgabe zum Entscheidungsbaum bearbeitet und besprochen wird. Auch die Anzahl der Arbeitsblätter der Lerntheke kann verringert werden.

Reihe 22 S 5	Verlauf	Material	LEK	Glossar	Mediothek
------------------------	----------------	-----------------	------------	----------------	------------------

Stunde 1: Wo stehe ich? – Individuelle Fehlerquellen finden und Regeln wiederholen

Material	Verlauf
M 1	<i>Ein Fall für Tim Spürnase – Partnerdiktat / Gegenseitiges Diktieren und Korrigieren einer Detektivgeschichte (PA), Feststellen der eigenen Fehlerquellen (EA); Sammeln häufiger Fehlerquellen an der Tafel, Ordnen nach Gemeinsamkeiten und Erklären der Regeln (UG)</i>
M 2	<i>Man muss Entscheidungen treffen – der Entscheidungsbaum / Wiederholung der Regeln zur s-Laut-Schreibung anhand des Entscheidungsbaumes (UG)</i>
<i>Stundenziel:</i> Die Schüler lernen ihre individuellen Schwachstellen kennen und wiederholen die Regeln bezüglich der s-Laut-Schreibung.	

Stunden 2–6: Das Wissen rund um das „s“ – eine Lerntheke

Material	Verlauf
M 3	<i>Persönlicher Laufzettel / Vorstellung der Lernthekenarbeit, des Laufzettels sowie der Lösungsordner (UG)</i>
M 4 – M 12	<i>Das Wissen rund um das „s“ – eine Lerntheke / Bearbeitung der einzelnen Arbeitsblätter in selbst gewählter Reihenfolge (EA/PA)</i> <i>Abschlussrunde / Nachbesprechung der Lerntheke; Klärung von Fragen (UG)</i>
<i>Stundenziel:</i> Die Schüler vertiefen ihre Kenntnisse zur s-Laut-Schreibung.	

Materialübersicht

- M 1 (Tx) Ein Fall für Tim Spürnase – Partnerdiktat
- M 2 (Ab) Man muss Entscheidungen treffen – der Entscheidungsbaum
- M 3 (Ab) Das s läuft mit – mein persönlicher Laufzettel
- M 4 (Ab) Der Vokal macht's – s-Laute nach langen oder kurzen Vokalen
- M 5 (Ab) Beuge dich dem „s“ – Infinitiv, Präsens, Präteritum
- M 6 (Ab) Das s bleibt kein Geheimnis – Nomen auf „-nis“, „-us“ und „-is“
- M 7 (Ab) Familien helfen bei der Klärung – mit Wortfamilien dem s-Laut auf der Spur
- M 8 (Ab) Darf es ein bisschen mehr sein? – Pluralbildung bei Wörtern mit „s“ oder „ß“
- M 9 (Ab) Reim' dich oder ich fress' dich – Reimwörter suchen und Gedichte schreiben
- M 10 (Ab) „das“ oder „dass“ – das ist hier die Frage
- M 11 (Ab) Das große Gespensterfest – ein Muss für Gruselfans (gemischte Übungen)
- M 12 (Ab) Die Rallye rund ums „s“

Lernerfolgskontrolle

- M 13 (Tx) Diktat „Ein heißer Sommertag“

